3 Ganter

mumu Archiv Museum Muttenz

AZ 4132 Muttenz 1

Muttenzer Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Muttenz

25. Juli 1997 Nr. 30

Verlag: Lokalanzeiger Verlags AG Pratteln
Schlossstrasse 57, 4133 Pratteln
Telefon 061/821 25 95 Telefax 061/821 25 85
Druck: Basler Zeitung, 4002 Basel
Verantwortlicher Redaktor: Alphonse Masson
St. Jakobsstrasse 8, Postfach 609, 4132 Muttenz 1
Telefon 061/461 55 04 Telefax 061/461 52 72
Redaktionsschluss: Dienstag, 12.00 Uhr
Inserate- und Reklamepreise pro 1spaltige mm-Zeile
Inserat 74 Rp.; Reklame 164 Rp.
Im Amtsanzeiger: Inserat: 95 Rp.; Reklame 209 Rp.
Chiffregebühr: Fr. 15.–. Alle Preise zzgl. 6,5% MWSt.
Inseratenannahme: ofa Orell Füssli Werbe AG, 4410 Liestal
Telefon 061/921 [illegible]22, Telefax 061/921 45 72
Inseratenannahmeschluss: Dienstag 16.[illegible] Uhr
Inserate für die tritop-Kombination:
ofa Orell Füssli Werbe AG, 4[illegible]2 Basel
Telefon 061/272 09 11 Telefax 061/271 67 58
Inseratenannahmeschluss: Montag 16.[illegible] Uhr
Jahresabonnement: Fr. 65.–; Einzelverkaufspreis: Fr. 2.– inkl. 2,0% MWSt. Erscheint jeden Freitag

Aus dem Inhalt

Der Fall Mittenza: Letzter Akt (?) Alle Kompetenzen dem Gemeinderat
Lehrerinnen und Lehrer stachelten mit grosser Freude auf dem Rhein
Lehrer drückten in Hägglingen die Schulbank
Bundesfeier 1997 des Verkehrsvereins Muttenz
Wieder Spitzen-Leichtathletik in der Region Basel
Akzeptable Wasserqualität der Birs
Grundbucheintragungen
SOS-Telefon

Das Wappen der Gemeinde Muttenz

Wie es entstanden ist und was Löwe und Türme bedeuten

Von Karl Bischoff

Wer sich näher mit dem Gemeindewappen von Muttenz befasst, muss feststellen, dass Gemeindewappen mit verschiedener Darstellung der Burgen und des Löwen im Umlauf sind, besonders auf Drucksachen usw. von Organisationen, Institutionen und Vereinen[1]. Auch in der Gemeindeverwaltung wurden früher verschiedene Varianten verwendet. Welches Wappen ist nun das richtige? Aufgrund der Unterlagen im Gemeindearchiv und im Staatsarchiv in Liestal soll diese Frage beantwortet werden. Doch zuerst:

Woher kommen die Wappen?

Die Wappen stammen aus der Zeit des Rittertums. Sie sind farbige Abzeichen zur Kennzeichnung einzelner Kämpfer oder Abteilungen. Entsprechend der Bewaffnung jener Zeit wurde das Wappen zunächst auf dem Schild geführt, später trat ein Helmzeichen dazu. Ursprünglich nur Kennzeichen im Kampfe, gingen die Wappen schliesslich von den einzelnen Geschlechtern auf gewisse Tätigkeiten, Einrichtungen und Herrschaften über. Darauf beruhen unsere Gemeindewappen.[2]

Im Kanton Basel-Landschaft ist gemäss Paul Suter[3] das Interesse für die historische Vergangenheit der Heimat verhältnismässig spät erwacht. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erschienen die ersten kulturgeschichtlichen und heimatkundlichen Arbeiten und bereiteten den Boden auch für die Schaffung von Gemeindewappen vor.

Im Jahr 1937 übernahm die kantonale Kommission zur Erhaltung von Altertümern freiwillig die Wappenberatung in ihren Aufgabenkreis und bildete 1938 eine Subkommission für Wappenberatung (im folgenden kurz: Subkommission) mit Dr. Paul Suter, Reigoldswil, als Präsident, Adolf Müller, Liestal, und Dr. Carl Roth, Basel. Als Oberexperte wirkte Prof. Paul Ganz, Oberkofen. Dazu kamen in einzelnen Gemeinden die Mitglieder der Altertumskommission. Für Muttenz war dies Jakob Eglin.

Vor 1930 hatten nur 6 Baselbieter Gemeinden (eigene) Wappen, nämlich Sissach, Binningen, Liestal, Birsfelden, Lampenberg und Waldenburg. Als aber für die 1939 geplante Schweizerische Landesausstellung eine Aktion Gemeindefahnen gestartet wurde, kamen von allen Seiten Anfragen und Gesuche um neu zu schaffende Wappen.

Muttenzer Anstoss: ein neuer Stempel

Muttenz gehörte sehr wahrscheinlich nicht zu den Anfragern; jedenfalls gibt es dafür keinen Beleg. Aber in Muttenz sollte damals für den «Gemeinde-

Abb. 1 (links). Dieses einst von der Gemeinde auf Briefen verwendete Signet zeigt noch kein Gemeindewappen, sondern nur das damals verwendete Kantonswappen. Die heutige, amtliche Form ist vom Regierungsrat erst im Jahre 1948 beschlossen worden.

Abb. 2 (rechts). Der nicht gerade originelle Stempel aus den zwanziger Jahren: über dem mit einen schreitenden Hahn gekrönten Schweizer, das Baselbieter Wappen.

Abb. 3. In den dreissiger Jahren erscheint im Gemeindestempel erstmals ein Turm im Strahlenkranz.

schreiber als Urkundsbeamter» ein neuer Stempel[4] geschaffen werden. Das nahm verdankenswerterweise die beauftragte Stempelfabrik Memmel 1959 zum Anlass, Paul Suter anzufragen, ob er sich mit der Gemeinde in Verbindung setzen könne, «zwecks Anfertigung eines künstlerisch einwandfreien Stempels». Der dem Auftrag als Muster beigefügte Stempelabdruck zeigt einen Turm umgeben von einem Strahlenkranz, der vom Schweizerkreuz ausgeht.[5]

Suter antwortete drei Tage später, dass die Kommission das Muttenzer Wappen bereits an die Hand genommen

Abb. 4. Den Turm (mit Baselbieter Stab in einem Lorbeerkranz) sieht man erstmals auf der Fahne des Turnvereins Muttenz aus dem Jahr 1879.

habe. Memmel schrieb darauf zurück, dass der Stempel für Muttenz sehr pressant sei.

Woher ein Muttenzer Wappen nehmen ?

Die seit den zwanziger Jahren von der Gemeinde verwendeten Wappen (Abb. 1) zeigen nur den Baselbieter Stab, so auch der älteste noch vorhandene Gemeindestempel (Abb. 2). Daraus liess sich wohl kein Muttenz eigenes Wappen schaffen.

Suter hatte aber von Memmel eine Kopie des von der Gemeinde bestellten Stempels (Abb. 3) erhalten, auf welchem zwar ein Schild fehlt, das aber als «besonderes» Kennzeichen einen Turm zeigt. Wann dieser (zweite) Stempel geschaffen wurde, ist offen. Immerhin soll der Turm unter dem vom Schweizerkreuz ausgehenden Strahlenkranz[6] «von Jauslin stammen», wie einem Schreiben Suters vom 19. Januar 1939 zu entnehmen ist.

Dieser Turm erscheint bereits auf der Fahne des Turnvereins Muttenz von 1879, welche sich im Ortsmuseum Muttenz befindet. Diese Fahne (Abb. 4) ist mit folgender Anschrift versehen: Vereinsfahne 1879. Entwurf und Ausführung: Kunstmaler Karl Jauslin[7]. Es handelt sich auch hier nicht um einen Wappenschild (Turm, in einem Lorbeerkranz, überlagert von einem roten Baselbieterstab), doch kann der Turm sehr wohl als Vorbild für den Gemeindestempel gedient haben. Auf der zweiten Fahne des Turnvereins, abgebildet in der Jubiläumsschrift «100 Jahre Turnverein Muttenz», erscheinen 1905 gleich zwei Wappen, das Baselbieter und ein Wappen mit einem Turm.

Interessanterweise zeigt keine andere der alten im Ortsmuseum aufbewahrten Vereinsfahnen ein Gemeindewappen, sondern höchstens den Baselbieterstab und/oder das Schweizerkreuz. Nur gerade auf der Fahne des Wasserfahrvereins mit den Daten 1929–1938 ist neben dem Kantonswappen ein Wappen mit einem Mönch[8] zu sehen.

Weil die Nachbargemeinde Münchenstein einen Mönch seit den dreissiger Jahren als Hoheitszeichen führte und diesen später (1946) offiziell in ihr Wappen aufnahm[9], kam der Mönch für Muttenz kaum in Frage. So darf der Turm als ein erstes Kennzeichen für Muttenz angesehen werden, das allerdings auch für viele andere Gemeinden mit Burgen gelten kann.

So etwas wie ein Muttenzer Gemeindewappen erscheint nun aber auf dem «Muttenzer Anzeiger»[10] vom 14. Oktober 1938. Dieses Wappen (Abb. 5) ist offensichtlich von jemand entworfen worden, dem die Heraldik (Wappenkunde) ein Fremdwort war.

Der waagrecht schraffierte (= blau) Sparren (Wartenberg?) über den senkrechten (= rot) Wellenlinien (Rhein?) stammt sicher nicht von einem Wappenkundigen. Es ist anzunehmen, dass

Abb. 5. Fantasiewappen (mit Turm, Wartenberg und Rhein?) im Kopf des «Muttenzer Anzeigers» vom 14. Oktober 1938.

dieses Wappen reiner Fantasie entsprungen ist und nie offizielle Bedeutung erhalten hat. Jedenfalls ist es auf keiner Drucksache der Gemeinde zu finden.

Die Vorschläge der Kommission

Nachdem die Kommission sich nach Vorbildern für das Muttenzer Wappen umgesehen hatte, sah Präsident Suter noch für den Januar 1959 eine Besprechung mit der Gemeinde vor. In einem undatierten Schreiben bat er Roth, «noch einen Beleg zum Wappen des Roten Hauses ausfindig zu machen» und fügte bei «Im übrigen sprachen wir uns für das Münch-Löwenbergische Wappen aus.»

Roth meldete am 18. Januar 1939 für die Muttenzer Zusammenkunft folgende 5 Möglichkeiten: 1. die Kombinierung der Wappen Münch und Löwenberg, 2. des Münchwappens mit dem Rothaus, 3. des Münchwappens mit drei Türmen auf einem Berg (Wartenberg), 4. des Münchwappens mit einem apokryphen Wartenbergwappen (ein roter stehender Löwe auf Weiss, überliefert von Andreas Ryff in seinem Zirkel der Eidgenossenschaft von 1597) und 5. des Münchwappens mit einem Attribut des Kirchenpatrons von Muttenz, des Hl. Arbogast. Roth skizzierte (auf der Einladung zur Sitzung vom 28. Januar) folgende Vorschläge:

Abb. 6. Entwürfe von Dr. Carl Roth, Mitglied der kantonalen Kommission für Wappenberatung, für ein Muttenzer Wappen: Mönch, Kloster Rotes Haus, Löwe aus dem Wappen der Münch-Löwenberg.

Zusätzlich hatte Christian Adolf Müller, der Sekretär des Burgenvereins beider Basel, wahrscheinlich auf Wunsch von Max Ramstein, dem Obmann der Burgenfreunde beider Basel, folgende 3 mit dem 26. Januar 1959 datierten Entwürfe ausgearbeitet:

Abb. 7. Die (farbigen) Entwürfe von C. A. Müller, Sekretär des Burgenvereins, wurden 1939 als überladen gar nie in Betracht gezogen.

Anmerkungen und Quellen

[1] Obwohl in früheren Jahrhunderten viel zu sehen, wirkt besonders der doppelte Löwenschwanz unnatürlich, was schon 1939 von Paul Suter kritisiert worden ist. Die grafische Vereinfachung hat ihre Grenzen! Falsch ist auch, wie noch zu zeigen ist, das Fehlen der Zeichnung des Mauerwerks in den Türmen.

[2] Paul Suter: Baselbieter Gemeindewappen. In: Baselbieter Heimatblätter, Band 1 (1936–1940), Seite 142. Siehe z. B. auch Walter Leonhard: Das grosse Buch der Wappenkunde. 3. Auflage München 1984.

[3] Paul Suter: Die Gemeindewappen des Kantons Baselland. 1. Auflage Liestal 1952, Seite 2. Ebenso in den weiteren Auflagen. Zitiert: Suter Gemeindewappen.

[4] Stempel aus Gummi sind die Nachfolger der Siegel aus Blei, Wachs, Ton, Siegellack, welche früher zur Beglaubigung von Urkunden anstelle der Unterschrift verwendet worden sind. – Ein Gemeindewappen kann sehr wohl von einem Siegel oder Stempel abgeleitet werden, «denn ein Siegel ohne Bild ist undenkbar» (Leonhard: Wappenkunde, Anm. 2, Seite 41). Das lateinische «sigulum» bedeutet kleine Figur, Bildchen.

[5] Die Unterlagen zu allen folgenden Ausführungen befinden sich, sofern nicht besondere Quellen angegeben sind, im Staatsarchiv Basel-Land (StABL Gemeindewappen Muttenz) oder im Gemeindearchiv Muttenz.

[6] Der Strahlenkranz war ein sehr beliebtes «Füllmittel» besonders um das Schweizerkreuz. *Siehe auch die Abbildungen bei* Suter Gemeindewappen (Anm. 3) Seite 19.

[7] Das Schaffen des Muttenzer Historienmalers und Illustrators Karl Jauslin (1842–1904) ist von Dr. Hildegard Gantner-Schlee ausführlich gewürdigt worden (Separatdruck aus den Baselbieter Heimatblättern, Liestal 1979). Wichtige Beispiele seines Werkes sind im Ortsmuseum ausgestellt. Der grosse Sitzungssaal im Gemeindehaus ist seinem Andenken gewidmet.

[8] Der Mönch, der seit 1946 im Gemeindewappen Münchenstein steht, stammt aus dem Wappen des bischöflich-baslerischen Ministerialgeschlechts Münch, aus welchem Zweig der Münch von Münchenstein (Stammtafeln in Meyer Löwenburg Anm. 23), am längsten bestehen blieb. Dieser Zweig hatte bis 1515 die Grundherrschaften Muttenz und Wartenberg inne (Suter Gemeindewappen Seite 113). In der Muttenzer Dorfkirche ist das Münchwappen mehrfach zu sehen. Es war durchaus nicht abwegig, ein Mönch in die Fahne der Wasserfahrer (Entwerfer: Werner Schneider) zu übernehmen. Freundliche Auskunft von Rudolf Bürgin, Muttenz.

[9] Suter Gemeindewappen (Anm. 3) Seite 110.

[10] Die Geschichte der Muttenzer Lokalzeitung ist leider noch nicht geschrieben. Die ersten Bemühungen um Lieferung eines (unentgeltlichen) Anzeigers bzw. um Anerkennung als (abonniertes) Lokalblatt scheinen in den zwanziger Jahren von verschiedenen Druckereien in Basel und Umgebung ausgegangen zu sein. Am 7. März 1931 ersucht der Verlag L. Bopp, Muttenz, den Gemeinderat, ob es nicht möglich sei, den «Muttenzer Anzeiger» als obligatorisches Organ der Gemeinde Muttenz anzuerkennen. Im Briefkopf dieses Anzeigers wird das Münch-Löwenbergische Wappen aus der Dorfkirche als «Gemeindewappen» geführt. Später (ab 1931?) wurde dieser (?) Anzeiger vom Verlag Buchdruckerei A. Jurt herausgegeben. Von diesen Lokalblättern sind leider nur einzelne Exemplare vorhanden.

Wird fortgesetzt

Redaktions- und Inseratenschluss für den Muttenzer Anzeiger vom 31. Juli 1997:

Dienstag, 29. Juli 1997, 8.00 Uhr.

Wir bitten um Kenntnisnahme und danken für das Verständnis.

Redaktion Muttenzer Anzeiger